Stams, Zisterzienserkloster, Cod. 42

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 242. [Digitalisat]

243 **No. 17. S. Gregorius magnus, Moralia, lateinisch, Folio, XII. Jahrh.**

m., 160×278, *200 f.*; Bücherminuskel des XII. Jahrh.; Federzeichnung und Initialen. Alter glatter brauner Lederband mit erneuertem weissen Lederrücken; die Metallschliessen sind nicht mehr erhalten.

Deutsche Arbeit des XII. Jahrh.; von einem Mönche, des Namens Rainfridus geschrieben.

Auf der Versoseite des Vorsetzblattes befindet sich eine, an einzelnen Teilen leicht mit Grün lavierte Federzeichnung **(Fig. 107).** Im Hintergrund zwei grüne Rundbogen auf Säulen, deren Kapitäle mit Palmetten und Voluten verziert sind. In der Mitte des Vordergrundes liegt auf einem grossen Kissen der aussätzige Hiob, über dessen Haupt die Worte stehen: „dies mei breviabuntur" (Hiob, cap. XVII, v. 1). „Cogitationes Job"; er hat die Linke erhoben und hält in der Rechten ein Kamm (?), mit dem er seine Wunden kratzt. Links auf einem Stuhl sitzt Hiobs Weib („uxor eius") in langem Gewand und Kopftuch mit sprechend erhobener Rechten, über ihrem Kopfe die Überschrift: „Benedic deo et morere" (Hiob, cap. II, v. 9); rechts die drei Freunde des Hiob; der eine von ihnen sitzt auf einer Bank und stützt bekümmert den Kopf in die rechte Hand, rechts von ihm stehen die beiden anderen, die ihre rechten Hände sprechend erheben. Über ihren Köpfen die Beischrift: „adhuc permanes in simplicitate tua?" (Hiob, cap. II, v. 9). Die Zeichnung ist trotz der mangelhaften Gewandbehandlung und Körperbildung lebendig im Ausdruck.



Fig. 107. Stams im Oberinntal, Cistercienserstift, Cod. No. 17 Versoseite des Vorsetzblattes, Hiob mit seinem Weib und den drei Freunden.

f. 1: „Incipit prologus beati Gregorii papae in Moralia Job". Init. *R*, in grünlichem Gold bemalt; der obere rechte Bogen der Initiale geht in Spiralranken mit eingekerbten Blättern über; darunter als cauda ein Vogel mit erhobenen Flügeln.

f. 15′: „Prima pars". Init. *V* mit Spiralranken mit eingekerbten Blättchen im Stil des XII. Jahrh.

f. 37: „liber secundus"; Init. *S* aus einem phantastischen Drachen mit Vogelkopf auf blauem Hintergrund.

f. 77′: „Liber tertius"; Init. *B* in derselben Art.

f. 108: „Liber quartus"; Init. *Q* in derselben Art auf gelb, grün und blau bemaltem Hintergrund.

f. 149: „Liber quintus"; Init. *C* in roten Konturen ausgeführt und mit Spiralranken mit stilisierten Blüten verziert.

f. 200: „Explicit prima pars moralium liber quintus".
„Istius exposco libri, lector, memor esto,
scriptoris modici Rainfridi monachi".

244 **No. 42. Bibel, lateinisch, 8°, Ende des XIII. Jahrh.**

m., 98×132, nicht foliiert, (*430 8°*); sorgfältige kleine gotische Bücherminuskel vom Ende des XIII. Jahrh., in zwei Spalten; Initialen z. T. mit Innenbildern. Weisser gepresster Lederband (XVII. Jahrh.) mit Messingschliessen. Roter Schnitt.

Nordfranzösische Arbeit vom Ende des XIII. Jahrh. Die Bibel befand sich 1489 im Besitze eines Frater Franciscus de Vercha, 1719 in dem eines Ignatius Christophorus Castner, der den Codex der Bibliothek in Stams schenkte.

Die Schäfte der Initialen, die vielfach in Drachen, phantastische Vögel u. a. m. enden, sind blau oder rot bemalt und mit weissen Mustern verziert; im Innern und am Rande daneben auf Goldgrund Spiralranken mit knospenartigen Blättchen (meist in Blau, Grün, Zinnoberrot). Die kleinen Innenbilder sind mit der Feder gezeichnet und dann in Deckfarben bemalt; für die Gesichter ist jedoch das Pergament als Grund benutzt und die Innenzeichnung in schwarzen Strichen mit grosser Sorgfalt eingetragen. Die Initialen entsprechen völlig jenen in den Bibeln des Ferdinandeums (Cod. No. 1015 und 1120), der Bibliothek des Benediktinerstiftes Gries (Cod. No. 16), der Innsbrucker Universitätsbibliothek (Cod. No. 469 und 656) und der Biblioteca civica zu Rovereto (Cdm. 1). Im folgenden seien nur die mit Innenbildern versehenen Initialen hervorgehoben.

f. 1: (Prologus Hieronimi). In der Init. *F:* ein Mönch vor seinem Pulte sitzend und schreibend.

f. 4 beginnt das Buch Genesis. An Stelle der Init. *I* links ein Streifen in der Länge des Schriftfeldes mit sieben vierpassförmigen Medaillons, welche Darstellungen aus

Stams, Zisterzienserkloster, Cod. 42

Hermann Julius Hermann: Die illuminierten Handschriften in Tirol (Beschreibendes Verzeichnis der illuminierten Handschriften in Österreich 1 = Publikationen des Institutes für Österreichische Geschichtsforschung). Leipzig 1905, 243. [Digitalisat]

der Schöpfungsgeschichte enthalten u. zw.: von oben nach unten: Gott scheidet das Licht von der Finsternis;
Gott scheidet Erde und Meer;
Erschaffung der Pflanzenwelt;
Erschaffung der Gestirne;
Erschaffung der Tiere;
Erschaffung der Eva;
Gott ruht am siebenten Tag.

Zum 1. Buch der Könige: in der Init. *F:* Das Gebet der Hanna (Frau des Elcana).

Zum Buch Hiob: in der Init. *V:* Hiob.

Zum 1. Psalm Daniels: in der Init. *B* in winzigen Figuren: Jehova erscheint dem Harfe spielenden David.

Zum 109. Psalm Davids („Dixit dominus domino meo): in der Init. *D:* der segnende Christus.

Zum Buch „Parabolae" (d. i. „liber proverbiorum") des Salomon: in der Init. *P:* König Salomon redet zu einem Knaben.

Zum Buch Isaias: in der Init. *V:* Martyrium des Isaias.

Zum Buch Jeremias: in der Init. *V:* Jehovas Hand weist auf Jeremias.

Zum Buch Ezechiel: in der Init. *E:* Vision des Ezechiel.

Zum Buch Daniel: in der Init. *A:* Daniel in der Löwengrube.

Zum Buch Osee: in der Init. *V:* Osee.

Zum 1. Buch der Makkabäer: in der Init. *E:* König Alexander mit Schild und Schwert.

Zum Evangelium des Matthäus: in der Init. *L:* die Wurzel Jesse.

Zum Evangelium des Markus: in der Init. *I:* Markus mit dem Löwen.

Zum Evangelium des Lukas: in der Init. *F:* Lukas mit dem Stier.

Zum Evangelium des Johannes: in der Init. *I:* Johannes mit dem Adler.

Zum Römerbrief des Paulus: in der Init. *P:* Paulus und ein Römer.

Zur Apostelgeschichte: in der Init. *P:* ein Apostel.

Zum Brief des Jakobus: in der Init. *I:* der Apostel.

Zum 1. Petrusbrief: in der Init. *P:* Petrus.

Zum Beschluss in 3 Spalten ein alphabetisches Verzeichnis der hebräischen Namen.

Die Angabe „cart. IIIIXXX" (d. i. 430) auf der letzten Seite unten spricht für französische Provenienz.

f. 430: „Donavit addictissimus servus Ignatius Christophorus Castner anno 1719 die martii 17". Dann auf dem letzten Schmutzblatt die zerstörte und daher schwer lesbare Notiz: „Ego Frater Franciscus de Vercha (?) V. B. portavi istam bibliam de loco Brixii (?) huc ut non pereat 1489".

No. 44. Liber precum secundum consuetudinem curiae Romanae, lateinisch, 8°, Ende des XV. Jahrh. 245

m., 90×120; *XIII+188* 8° (meist falsch foliiert); deutsch-gotische Minuskel; Miniaturen, Randleisten und Initialen, z. T. mit Innenbildern. Weisser gepresster Lederband (XVII. Jahrh.) mit gepresstem Goldschnitt.

Von einem deutschen Schreiber, aber oberitalienischen (ferraresischen ?) Miniator im Jahre 1482, vermutlich in Brixen (oder wenigstens in der Brixener Diözese) ausgeführt.

f. 1: Titelblatt mit Miniatur von einem oberitalienischen Miniator **(Fig. 108):** Unten ein Postament; in der Mitte ein Relief mit dem Drachenkampf des heiligen Georg. Auf den mit Kameen geschmückten Risaliten rechts und links stehen Blumenvasen, vor denen pfeifenblasende Putten sitzen; oben auf den Bäumchen Vögel; oben ein mit Perlen verziertes Juwel. In der Mitte ein rotes Feld, darin auf einem Postament ein von zwei Putten gehaltenes Wappen mit rotem Sparren in weiss-schwarz geteiltem Schilde, darüber ein Kronhelm mit einem weiss-schwarzen Flügel und rotem Sparren als Zimier. Der Stil des in Deckfarben mit starkem Wachszusatz bemalten Bildchens deutet auf einen oberitalienischen Miniator vom Ende des XV. Jahrh. Meines Erachtens stehen die Miniaturen ihrem Stile nach den handwerkmässigen Miniaturen einer dem Herzog Ercole I d'Este von Ferrara gewidmeten Handschrift der „Orationes ex meditationibus et ex soliloquiis divi patris Augustini" in der Biblioteca Marciana (Classe II, Cod. LX)[1]), überaus nahe. Da die Entstehungszeit dieser Handschrift in Venedig durch die tabula pascalis für das Jahr 1482 (also gleichzeitig mit dem Stamser Gebetbuch) festzustellen ist, liegt die Vermutung nahe, dass beide Handschriften aus einer Werkstätte oder wenigstens aus derselben Schule herrühren. Vermutlich wurden sie von einem ferraresischen Miniator ausgeführt.

f. 1'—XIII folgt das Kalendarium, dessen Heiligenfeste auf eine Ausführung in der Brixener Diöcese (oder wenigstens auf einen Schreiber aus dieser Diöcese) deuten:
Februar, 5: „Ingenuini et Albuini" (Patrone von Brixen);
März, 27: „Ruperti episcopi Saltzpurgensis";
Juli, 31: „Dedicatio ecclesiae Brixinensis";
August, 15: „Cassiani episcopi et martyris" (Patron von Brixen).

[1]) Vgl.: H. J. Hermann, Zur Geschichte der Miniaturmalerei am Hofe der Este in Ferrara, im XXI. Bande des Jahrbuches der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses, pag. 239.

Stams, Zisterzienserkloster, Cod. 42

Österreichische Akademie der Wissenschaften, Institut für Mittelalterforschung, Abteilung Schrift- und Buchwesen: manuscripta.at - Mittelalterliche Handschriften in österreichischen Bibliotheken
Permalink: manuscripta.at/?ID=31277